

## „Jenseits des Tellerrandes“

### Bericht zum Plenum des 16.Konfliktmanagement-Kongresses am 6./7.September 2019

Der 16.KM-Kongress widmete sich dem Blick über den Tellerrand der Mediation hinaus hin zu anderen ADR-Verfahren, deren Überschneidungen und Abgrenzungen.

### Moderation

Moderiert wurde der Konfliktmanagement-Kongress in schon gewohnt gekonnter Weise wieder von Peter Röthemeyer aus dem niedersächsischen Justizministerium.

### Begrüßung

In Vertretung der leider verhinderten niedersächsischen Justizministerin Barbara Havliza begrüßte Peter Röthemeyer die versammelten Gäste zum 16.Konfliktmanagement-Kongress.

Die gute Nachricht kam gleich vorneweg:

Der 17.Konfliktmanagement-Kongress findet statt und zwar am 8./9.September 2020.

Das Motto des diesjährigen Kongresses, „Jenseits des Tellerrandes“, sollte einladen zu einem Blick eben über diesen hinaus, in die Nachbarbereiche. Wo gibt es Überschneidungen zum Coaching oder zur Therapie? Kann Mediation oder darf Mediation coachende oder therapeutische Impulse setzen? Wie funktioniert Schlichtung - ein Thema des Forums 1. In diesem Gesamtkontext stellt sich auch die Frage nach dem Rollenverständnis der Mediatorin/des Mediators. Virginia Satir, eine amerikanische Psychotherapeutin hat wunderbar formuliert: „Manchmal muss man aus der Rolle fallen, um aus der Falle zu rollen“ Abschließend bedankte sich Peter Röthemeyer bei den langjährigen Sponsoren ARAG und Konsens e.V.

### Impulsvorträge

#### „Wann wird die Technologie die Streitbeilegung übernehmen?“

**Prof. Dr. Christian Duve, Rechtsanwalt, Frankfurt am Main**

Prof. Duve nahm uns mit auf eine Reise in die Zukunft der Streitbeilegung, wobei die Zukunft längst begonnen hat. Beispielhaft verwies er auf das seit 1995 bestehende ODR-Verfahren bei Ebay und die 2006 gestartete EU-ODR-Plattform.

Die Nutzung solcher Verfahren wird rasant zunehmen, weitere Anwendungsgebiete kommen hinzu:

- Digitale Schlichtungsstellen
- smart contracts (selbst ausführende Verträge mittels Codes)  
Beispiel: die Bahn erstattet bei Verspätung automatisch anteilig den Fahrpreis
- Blockchain  
Beispiel: Starbucks dokumentiert die Lieferkette, wer hat wann, was, woher geliefert
- Smart Settlements: automatisierte Vergleiche
- Robo-Richter: der Internationale Turnerbund setzt diesen ein. Bewegungen der Turner werden erfasst und ausgewertet, „Sehfehler“ der Schiedsrichter dadurch vermieden
- KI-Entscheidungen: Versicherte machen Forderungen per Video geltend, ein Verfahren mit 18 Algorithmen prüft und entscheidet in Sekunden

Was werden die Folgen sein?

Viele Streitigkeiten entstehen erst gar nicht mehr, andere werden automatisiert erledigt neue kommen hinzu.

Die Tätigkeit von Anwälten wird sich signifikant verändern. Einerseits fallen Aufgaben weg, andererseits kommen aber neue Betätigungsfelder hinzu.

Das gilt auch für die Mediatorinnen und Mediatoren. Die gute Nachricht:

Beziehungsarbeit wird immer notwendiger werden und diese können auch in der Zukunft nur Menschen, gut ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren leisten!

Die Ausführungen von Prof. Duve fanden große Zustimmung und wurden mit großem Applaus bedacht.

## „Was wird durch Mediationsausbildungen bewirkt? Empirische Befunde und strategische Fragen“

**Prof. Dr. Ulla Gläßer, LL.M, / Dipl.Psych. Kirsten Schroeter**  
Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder

Grundlage der Ausführungen ist eine Studie, die die Europa-Universität Viadrina zusammen mit der University of Copenhagen durchgeführt hat.

174 Absolventen des Master-Studienganges an der Viadrina sandten den Online-Fragebogen zurück. Das entspricht einer Rücklaufquote von 39%

Die Eckdaten dieser Stichprobe sind:

- Abschlussjahr 2004-2018
- 55% weiblich, 44% männlich, 1% divers
- 93% Deutsche
- Alter der Studierenden zwischen 40 und 50
- 54% abhängig beschäftigt, 32% selbständig tätig, 14% beides
- In Führungspositionen 55%
- 52% in privater Wirtschaft, 17% in öffentlicher Verwaltung, 14% im Non-Profit-Bereich tätig

### **Wirkungen im beruflichen Bereich (ein Ausschnitt)**

92% erleben die Inhalte des Master-Studienganges als (sehr) relevant für Ihren beruflichen Alltag.

31% geben an, dass der Anteil der erworbenen Mediationskompetenzen im Berufsalltag mehr als 50% beträgt.

60-65% nutzen diese Kompetenzen bei eigenen Konflikten und in Verhandlungen

52% führen im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit 1-5 Mediationen im Jahr durch

51% geben an, dass die Ausbildung positiven Einfluss auf ihre berufliche Entwicklung hatte

### **Wirkungen im privaten Bereich (ein Ausschnitt)**

73% geben an, dass sie nach dem Master-Studiengang besser mit den eigenen Konflikten umgehen können

66% sehen positive Wirkungen auf ihr Privatleben

Eine Vielzahl weiterer Ergebnisse wurde präsentiert, das würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Insgesamt betrachtet zeigt die Studie umfangreiche, interessante, zum Teil überraschende Wirkungen einer Mediationsausbildung auf. Auf methodische Kritikpunkte wurde, wissenschaftlichen Gepflogenheiten korrekt folgend, ergänzend hingewiesen.

Großen Wert legten die beiden Referentinnen abschließend auf die Feststellung, dass es hier nicht um eine verdeckte Werbung für die Ausbildung an der Viadrina geht. Vergleichbare Auswirkungen lassen sich vermutlich auch anderswo ermitteln.

Einzig Grund für die Entscheidung zu Gunsten der Viadrina war der unmittelbar mögliche Zugang zu den Absolventendaten.

Im Übrigen gibt es auf diesem Gebiet noch viel zu forschen. Weitere Schritte werden folgen.

Die Gäste dankten Prof. Ulla Gläßer und Dipl.Psych. Kirsten Schroeter mit großem Beifall.

Neubiberg, im September 2019

Viktor Müller, Wirtschaftsmediator und

Vorstandsvorsitzender der Deutsche Stiftung Mediation